

## **Cordula Ackermann – die neue KAB-Referentin in Münster**

### **Vorstellung**

„Zum christlichen Glauben gehören Kontemplation und der Kampf für eine bessere Welt, das ist meine Überzeugung. Diese Überzeugung hat ihre Wurzeln in meiner katholischen Sozialisation in Familie und Gemeinde in Aachen, in der kirchliches und soziales Engagement immer zusammengehört haben. Weiter gewachsen ist sie während meines Studiums der katholischen Theologie in Bonn, Münster und Madrid, durch meine Arbeit im Institut für Theologie und Politik und in der Hochschulgemeinde in Münster und durch mein soziales und politisches Engagement in dieser Zeit. Und jetzt hat mich diese Überzeugung zur KAB geführt.

Auch wenn die Welt der Verbände mir nicht unbekannt ist, starte ich doch mit einer Perspektive "von außen". Als Jugendliche war ich kurz Mitglied der KJG und 2020 bin ich Mitglied in der CAJ geworden. Dazwischen hatte ich immer wieder Berührungspunkte mit Verbänden, mit der KAB z. B. bei der Kampagne zum Bürgerentscheid "Freier Sonntag Münster" 2016. Der Ort für mein soziales und politisches Engagement war aber lange in dem, was man vielleicht soziale Bewegungen nennen könnte: Bildungsstreik, antirassistische und No-Border-Bewegung, Klimabewegung, Frauenstreik-Bündnis ... Durch meine Tätigkeit am Institut für Theologie und Politik in Münster hatte ich die Möglichkeit, diese Praxis theologisch zu reflektieren und Bildungsveranstaltungen mit und für Menschen zu erarbeiten, die sich an der Schnittstelle von Kirchen und sozialen Bewegungen engagieren. Besonders spannend dabei war der Austausch mit internationalen Partner\*innen aus Lateinamerika. Viele Anliegen der sozialen Bewegungen und auch die internationale Perspektive entdeckte ich in der KAB wieder.

Arbeit und Gerechtigkeit sind für mich besonders aus meiner feministischen Perspektive ein wichtiges Thema. Als Mutter einer kleinen Tochter erlebe ich gerade am eigenen Leib die Herausforderung Lohnarbeit und Sorgearbeit unter einen Hut zu bringen und wie viele strukturelle Schwierigkeiten auf dem Weg zur Verwirklichung von Geschlechtergerechtigkeit noch zu überwinden sind. Da auch die KAB an diesem Thema schon lange dran ist, fühle ich mich hier gut aufgehoben, und ich bin mir sicher, dass ich auf diesem Gebiet auch einiges beitragen kann. Kampagnenarbeit und die Organisation von Netzwerken zu verschiedenen Themen machen mir großen Spaß. Diese Praxisfelder möchte ich in der KAB gerne voranbringen.